



Während der Kindergartenjahre unseres Sohnes entstand der Wunsch, einen Kindergarten zu planen. Als uns unser Mitarbeiter Peter Foschi, ebenfalls Vater eines Bubens, im Herbst 2007 auf die Ausschreibung des Architektur-Wettbewerbes „Neubau Kindergarten Abtenau“ aufmerksam machte, trafen wir gemeinsam mit Kollegin Martina Kalteis spontan die Entscheidung, uns dafür zu bewerben.

#### Informationen

asw architektur ZT KG  
 DI Gabriele Szeider & DI Martin Wölf  
 1070 Wien, Halbg.12, Hof 4  
 01/ 522 85 46  
 office@asw.co.at

#### Der nachhaltige Entwurfsansatz

Unser Ziel war, den Kindern einen hochwertigen Lebensraum zu schaffen und an diesem zentrumsnahen Bauplatz einen behutsam auf die traditionelle Baukultur antwortenden urbanen und modernen Kristallisationspunkt zu setzen.

Um die Mittel für Mehrwerte wie höhere Qualitäten bei Konstruktionen, Wärmeschutz, zusätzliche räumliche Angebote und eine Lüftungsanlage freizuspielen, wurden im Entwurfsprozess Flächen und Kubatur ständig hinterfragt, optimiert und Nutzungsflexibilität mitbedacht. Durch direkte Wegführungen und zusätzliche Nutzungen von Erschließungsflächen (Foyer, Garderoben, Spielflur) wurde das Raumprogramm mit sehr geringem Flächenverbrauch und dennoch großzügig wirkenden Raumzu-

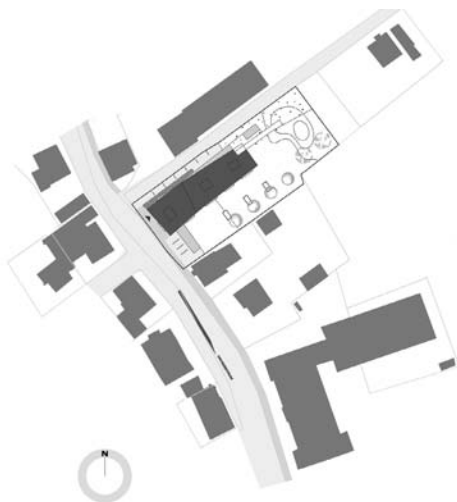
schnitten erfüllt. Somit konnte eine große Gartenfläche als Spielgarten erhalten werden. Weiters wurden zusätzlich ein Werkraum, 3 Galerien und die 12 großen Fenster als beispielbare Fenstererker umgesetzt.

Der kompakte Baukörper – kleine Außenhüllfläche im Verhältnis zur Kubatur – bringt Einsparungen bei Baukosten, Betriebskosten (Heizung) und Erhaltung.

Für die empfohlene Raumluftqualität, die bei Kindergärten mit Fensterlüftung kaum erreichbar ist, wurde eine Komfortlüftungsanlage eingebaut, die durch die Wärmerückgewinnung (Lüftungszentrale im Dachboden) überdies energetische Vorteile bringt. Bei entsprechender luftdichter Ausführung der Gebäudehülle wird mit einer Energiekennzahl von 26 kWh/m<sup>2</sup>a ein guter Niedrigenergiehausstandard erreicht, der Schritt zum Passivhaus war aus Kostengründen nicht möglich.

#### Architektur und Städtebau

Mit dem zweigeschößigen Hauptbaukörper werden Richtung und Maßstab der nachbarschaftlichen öffentlichen Gebäude aufgenommen. Die



Lageplan, Aussenansichten





Auskrugung definiert und schützt den Eingang und greift wirksam in den Straßenraum ein.

Dachform und Lochfassade entwickeln die örtliche traditionelle Baukultur weiter. Die längsgerichtete Satteldachform nimmt Bezug zur hügeligen Topographie (Nord bis Ost) und trotz der dominanten Silhouette des Tennengebirges (Süd bis West) – im Zusammenspiel mit den aus dem Dach ausbrechenden Oberlichten, der Plattenfassade („harte Schale“) und den aus ihr heraustretenden Fenstererkern.

Die Anordnung des Hauptbaukörpers im nord-westlichen, von Straßen begleiteten Eck des Bauplatzes schafft eine große sonnige Gartenfläche, die von den als eingeschobene Randbebauung weitergeführten Nebenräumen zusätzlich abgeschirmt wird.

## Funktion und Organisation

Vom überdachten Eingangsbereich mit nahen Parkplätzen wird das Gebäude mit klaren Wegführungen erschlossen. Für Ver- und Entsorgung relevante Bereiche liegen nahe am Eingang (z.B. Essensanlieferung).

Die längsgerichtete Erschließungsachse mit Garderoben und Stiege führt in beiden Geschossen direkt in den Spielgarten.

Gruppen- und Gemeinschaftsräume sind durchgängig mit Türen verbunden und im Obergeschoß wechselweise angeordnet. Im Betrieb stehen die Türen meist offen – die Kindergartenleitung verwirklicht ein „offenes Kindergartenkonzept“, bei dem sich die Kinder frei bewegen dürfen.

Mit mobilen Faltschleusen werden Foyer, Speise- und Bewegungsraum bei Veranstaltungen verbunden (gesamt über 150 m<sup>2</sup> plus Nebenräume) – bei Bedarf wird die vorgelagerte befestigte Fläche im Garten mitgenutzt.

Durch die Anordnung der Gartenausgänge in den hinteren Spielgarten, der mit Hügel und Spielgeräten den ausströmenden Kindern Reibung bietet, wird der Gartenbereich vor den großen Fenstern für kontemplativere Spiele beruhigt.

## Räumliche Zusatzangebote

Die 12 Fenstererker kommen der Vorgabe einer „Lochfassade“ nach und ermöglichen als „Ausichtsfenster“ mit rund 4,50 auf 2,25 m große Panorama-Ausblicke. Sie bringen Licht und Sonne und werden als Raumnischen von allen Nutzern sehr geschätzt.

Ebenfalls sehr geschätzt sind die Galerien, die den drei Gruppenräumen des Obergeschoßes räumliche Erweiterung mit intimeren Situationen für soziales Spiel bieten und zusätzlich Licht von oben in die Gruppenräume holen.

>> Die tiefen Fensterbänke laden zum Spielen ein, die Galerien bieten geschützte Rückzugsmöglichkeiten

Haupteingang



Bilder und Grafiken ©: asw architektur ZT KG



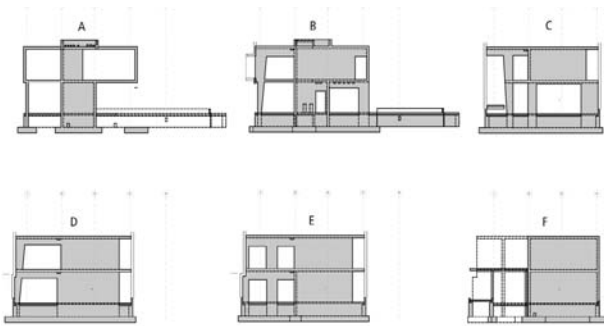
### Konstruktionen

Das Tragwerk aus Stahlbetonscheiben mit 8,7 m Achsabstand und Stahlbeton-Decken verbessert den Schallschutz zwischen den Räumen und stabilisiert als Speichermasse das Raumklima. Sonstige Innenwände wurden zur Erleichterung allfälliger nachträglicher Änderungen im Trockenbau ausgeführt. Die Hüllkonstruktionen wurden als Holzkonstruktionen geplant (nachwachsender Baustoff aus der Region), die Außenwände haben keine lastabtragende Funktion.

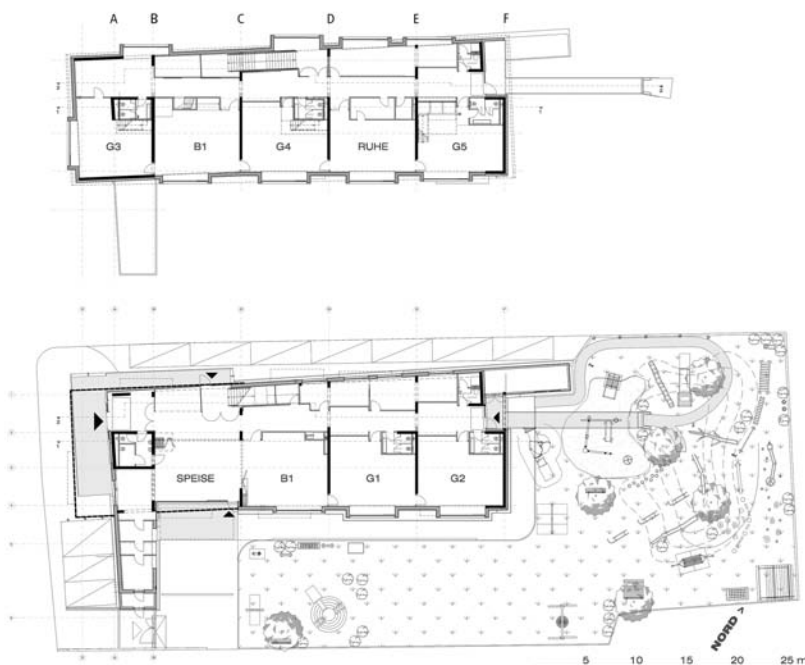
Die zum Baukörper querliegenden tragenden Stahlbetonscheiben sind im Sinne der Wahrnehmbarkeit des statischen Systems ausformuliert. Mit unterschiedlichen ‚Portalsituationen‘ wird der Bewegungslauf in den Erschließungsflächen gebremst.



Tragsystem: Querliegende Stahlbetonscheiben



Grundriss von EG und OG



### Farbkonzept

Bunte Farben werden dem Leitkonzept mit einer bunten Farbe pro Kindergartengruppe entsprechend jeweils nur an wenigen gewählten Flächen eingesetzt: ablesbar von außen am Fenster der Gruppe; von innen an Eingangstüre, Garderobe sowie am Sanitärraum (Türe, Wandfläche). Den Gemeinschaftsräumen ist die Farbe Orange zugeordnet.

Darüberhinaus ist die Farbgestaltung monochrom in Grau- und Brauntönen, den natürlichen Materialfarben angenähert, um das Gefühl für Materialien zu schärfen und den Kindern einen neutralen Hintergrund zur Entfaltung zu bieten.

Die Wahrnehmung der übergeordneten Tragstruktur des Gebäudes wird durch das helle Grau der Stahlbetonflächen unterstützt.

Am 13. September 2010 ging der Kindergarten in Betrieb. Bei einem Besuch konnten wir uns davon überzeugen, dass sich Kinder und Kindergärtnerinnen sehr wohlfühlen und unsere Ziele und beabsichtigten Wirkungen tatsächlich zum Tragen kommen. Uns wurde berichtet, dass skeptische Stimmen angesichts der „modernen Architektur“ leiser werden. So hätte ein dem Projekt gegenüber kritischer Großvater nach ein paar mal Abholen der Enkelkinder gesagt „jetzt versteh ich das Projekt, und es gefällt mir“.

Unser Sohn – mittlerweile ein Schulkind – war aus dem Kindergarten fast nicht mehr rauszukriegen.

DI Gabriele Szeider & DI Martin Wölfl

### Projektdateien

Projekt: Neubau Kindergarten Abtenau, 5 Gruppen,  
Standort: 5441 Abtenau, Markt 68

Architektur: asw architektur ZT KG  
DI Gabriele Szeider & DI Martin Wölfl  
Wettbewerb in Kooperation mit DI Martina Kalteis  
Mitarbeiter: Peter Foschi, Ahmet Aksu, Dominik Wölfl  
Einrichtungsplanung: Schmiederer & Schendl  
Spielplatzplanung: Spiel-Raum-Creativ  
ÖBA: Baumeister Ewald Gsenger

Nettogrundrissfläche: 953 m<sup>2</sup>  
Spielgarten: 1.223 m<sup>2</sup>

Innenwände tragend & Decken: Stahlbeton  
Innenwände nicht tragend: Trockenbau  
Außenwände: Holzriegelkonstruktion (U = 0,15 W/m<sup>2</sup>K),  
Dach: geneigtes Kaldach mit aufgeständertem Dachstuhl,  
beschichtete Aluminiumdeckung  
Fassade: Eternit Großtafeln  
Fußbodenkonstruktionen Galerien: KLH auf Stahlkonstruktion  
Fußböden: Linoleum, Sanitärräume: Fliesen  
Abgehängte Mineralfaser-Akustikdecken, in den Sanitär-  
räumen Lamellendecken  
Stiegenaufgänge Galerien: Birke, Birkensperholz

EKZ: 26 kWh/m<sup>2</sup>a am Standort  
Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung, Fußbodenhei-  
zung; Wärmebereitstellung: Fernwärme